

Aktuell: Veröffentlichung zur Umsetzung der Agenda 2030



Developed in collaboration with TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollback.com | +1 212 529 1010
For queries on usage, contact: ipcampa@trollun.org

Am 26. September 2018 wird im Haus der EKD in Berlin ein neues Dokument der Kammer für nachhaltige Entwicklung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vorgestellt. Unter dem Titel „Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben. Die Agenda 2030 als Herausforderung für die Kirchen“ wurde der Text vom Rat der EKD einstimmig (!) angenommen. Er erscheint als Impulspapier der Kammer für nachhaltige Entwicklung. Darin wird in die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) eingeführt und es werden vor allem die schwer umzusetzenden Ziele problematisierend diskutiert. Daraus folgt aber nicht ein Klageruf, sondern der dringliche Appell, sich für die Umsetzung zu engagieren. Den Kirchen kommt dabei eine besondere Rolle zu. Sie können gerade dort aktiv werden, wo sich im Kontext der Umsetzung Interessen- und Zielkonflikte abzeichnen wie beispielsweise in der

Massentierhaltung, beim Automobilverkehr und der Energiegewinnung. Gleichzeitig werden die Kirchen in der gesellschaftlichen Debatte um diese nicht einfachen Fragen gemessen an dem, was sie selber als Institutionen in die Praxis umsetzen. Da kommen große Aufgaben auf uns zu. Taten statt Worte – sind hier eindeutig schwieriger und dennoch notwendig. Das Impulspapier sollte diskutiert werden innerhalb unserer evangelischen Kirchen. Dazu möchte ich Sie einladen: ob im Kirchenvorstand, im Kirchenkreistag, in den Fachausschüssen oder den engagierten Gruppen und Initiativen. Sie bekommen es bei:

Frau Karin Treiber
Kirchenamt der EKD
Herrenhäuser Straße 12
30149 Hannover
Karin.treiber@ekd.de



Liebe Leserinnen und Leser,
ein gutes und ehrgeiziges Papier kommt aus Afrika – genauer gesagt von der Afrikanischen Union. Die Staaten des afrikanischen Kontinents haben sich vor ein paar Jahren auf Ziele in allen Bereichen des Lebens geeinigt, die sie bis zum Jahr 2063 erreichen wollen. Das ist sehr ambitioniert und verdient in erster Linie von uns in Europa wahrgenommen zu werden.

Ebenso wichtig ist es, dass wir uns mit der Agenda 2030 befassen. Die Kammer für nachhaltige Entwicklung hat dazu ein mittlerweile vom Rat der EKD beschlossenes Impulspapier verfasst. Dieses Papier sollte in den Gemeinden und Gruppen diskutiert werden, vor allem unter dem Aspekt, was dies für uns als evangelische Kirche bedeutet. Dazu möchten wir Sie gern ermuntern und bieten Ihnen unsere Unterstützung an.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Kreuzkirchhof
Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf

Leben heißt fair Änderung



Drogerieprodukte selber machen.

Was heißt es eigentlich fair zu leben? Was heißt es nachhaltig zu leben? Was ist eigentlich nachhaltiger? Bio-Gemüse aus Deutschland in einer Plastikverpackung oder konventionelles Gemüse aus den Niederlanden, das allerdings unverpackt ist. Diese und weitere Fragen sollten am 18. August im gemeinsamen Workshop vom Stadtjugenddienst Hannover, dem CVJM Hannover und dem KED beantwortet und diskutiert werden. In kleiner Runde haben wir mit Jugendlichen aus den verschiedenen Kontexten Fragen und Lösungsansätze kennengelernt und diskutiert. Hierbei wurde deutlich, dass es in der Runde neben einem großen Interesse, etwas zu lernen und sich auszutauschen, auch schon viel Wissen und viele kreative Ideen gab. Dies regte an über verschiedene Ansätze und kreative Lösungsideen ins Gespräch zu kommen. Nachdem zum Anfang ge-

meinsam überlegt und geklärt wurde, auf was beim Lebensmittelkauf zu achten ist, damit die eingekauften Lebensmittel möglichst nachhaltig sind, sollten die Jugendlichen selbst aktiv werden und in den lokalen Supermärkten und auf dem Wochenmarkt mal bewusst die Augen offen halten: Welche Lebensmittel sind günstig? Welche sind teuer? Welche sind in Plastik eingepackt? Welche unverpackt erhältlich? Diese Erfahrungen wurden anschließend gemeinsam diskutiert.

Nach der Mittagspause (es gab leckere, selbstgemachte Pizza) sollte eine Dokumentation des NDR zum Nachdenken anregen. „Plastik in jeder Welle – Surfen in der Müllhalde der Welt“ ist eine Dokumentation mit dem aus Kiel stammenden Europameister im Kitesurfen Mario Rodwald. Seine Erfahrungen mit Meeren voller Plastik bewegen ihn dazu, sich mit dem Thema näher zu beschäftigen. Die

eindrucksvollen Bilder der Dokumentation brachten alle zum Nachdenken und gemeinsam wurde auch über Möglichkeiten der Plastikvermeidung diskutiert. Zum Ende des Workshops sollte es nochmal aktiver werden: „Drogerieprodukte selber machen“ stand auf dem Programm. Aus einfachsten Zutaten wurden gemeinsam Deos, Shampoos und WC-Tabs hergestellt. Hierbei konnten sich die Jugendlichen an einfachsten Rezepten und Möglichkeiten umweltfreundliche Alternativen zu klassischen Produkten ausprobieren.

Am Ende des Workshops waren alle Anwesenden mit dem Tag sehr zufrieden. Für jeden gab es etwas Neues zu erfahren und am Ende des Tages hat jeder für sich etwas mitnehmen können.

*Moritz Thöle-Weimar
Diakon i. A.*

Auf dem Weg in ein Afrika der Zukunft – Die Agenda der Afrikanischen Union

Unter dem verheißungsvollen Titel „Agenda 2063 – The Africa We Want“ hat die Afrikanische Union (AU) bereits 2013 ein umfassendes Programm für den Afrikanischen Kontinent beschlossen. Dies soll nicht irgendwann einmal erreicht werden, sondern in den kommenden viereinhalb Dekaden.

Die Afrikanische Union hat sich selbst zum Ziel gesetzt, Frieden und Sicherheit in Afrika voran zu bringen, nachhaltige Entwicklung zu gestalten, Demokratie, Menschenrechte und gute Regierungsführung zu befördern und nicht zuletzt Wohlstand für alle Menschen Afrikas zu erreichen. Diese Organisation aller afrikanischen Länder kann auch im globalen Kontext für den ganzen Kontinent sprechen.

Die Agenda 2063 hat sich große Ziele vorgenommen. Sie will

- ein wohlhabendes Afrika
- ein politisch vereintes Afrika
- ein Afrika mit guter Regierungsführung, der Achtung der Menschenrechte, der Demokratie, der Gerechtigkeit und des Rechts
- ein friedliches und sicheres Afrika
- ein Afrika mit starker kultureller Identität, gemeinsamem Erbe und ethischen Werten
- ein Afrika, das die Potentiale seiner Menschen, besonders der Frauen und Jugendlichen, schätzt
- und ein Afrika, das als ein starker Akteur und Partner im globalen Kontext auftritt.

Diese Leitvorstellungen werden jeweils genauer ausgeführt. Dabei geht es nicht um eine Operationalisierung, was, in welchem Jahr und wo erreicht sein soll. Aber es sind auch keine assoziativen



Bilder,, sondern es wird in den verschiedenen Bereichen beschrieben, wie das Afrika der Zukunft aussehen soll.

Es ist beeindruckend zu lesen, wie hier nicht Armut an sich aufgeführt, angeprangert und nach Schuldzuweisungen gesucht wird. Stattdessen sind in den Ausführungen positive und pragmatische Vorstellungen in nahezu allen wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung. Dabei wird immer wieder auf die Potentiale der eigenen – afrikanischen – Kräfte geblickt und mit Zuversicht nach vorn geblickt.

Ein ambitionierter guter Plan, der jede Unterstützung verdient.

<https://au.int/agenda2063/about>

50 Jahre Kirchlicher Entwicklungsdienst

Die Arbeit des evangelischen Hilfswerks Brot für die Welt begann 1959. In der Bundesrepublik Deutschland ging es den Menschen zunehmend wirtschaftlich besser und dennoch war die Erfahrung von Hunger und Elend aus der Zeit der Nachkriegsjahre recht lebendig. Der ferne Nächste rückte in den Blickpunkt und damit auch die Aufgabe und moralische Verpflichtung, mit Spendenmitteln zu helfen.

Der Kirchliche Entwicklungsdienst begann mit seiner Arbeit später und entstand aus einem etwas anderen Kontext. Diejenigen, die sich dafür engagierten, meldeten sich im synodalen Zusammenhang zu Wort. Ohnehin war das Entstehungsjahr des Kirchlichen Ent-

wicklungsdienstes, 1968, geprägt von gesellschaftlichen sowie politischen Debatten und Diskussionen.

In diese Phase gesellschaftlichen Aufbruchs fällt auch das leidenschaftliche Plädoyer Helmut Gollwitzers während der EKD-Synode 1968 in Berlin-Spandau, dauerhaft fünf Prozent des Kirchensteueraufkommens für die Aufgaben des Kirchlichen Entwicklungsdienstes zu verwenden. Dabei ging es nicht nur um Projekte zur Linderung globaler Armut, sondern vor allem um die Analyse und Bekämpfung ihrer Ursachen. Information und Diskussion der damit in Zusammenhang stehenden Fragen sollte ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sein. Nach inzwischen 50 Jahren Engagement

des Kirchlichen Entwicklungsdienstes hat sich sowohl global als auch innerhalb der evangelischen Kirche viel verändert. Gerade die gewachsene Komplexität innerhalb globaler Strukturen bringt neue Herausforderungen mit sich.

Die Beauftragten des Kirchlichen Entwicklungsdienstes der Landeskirchen laden gemeinsam mit dem Referat Afrika und Entwicklungspolitik der EKD zu einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang aus Anlass des 50-jährigen Jahrestages nach Hannover ein:

am 11. Oktober 2018 um 17:00 Uhr in der Kreuzkirche, Kreuzkirchhof 1–3, 30159 Hannover.

Wir bitten um Anmeldung: info@ked-niedersachsen.de



© Stiftung Haus der Geschichte, CC BY-SA 2.0, via wikipedia

„... das Evangelium lässt uns keine Wahl.

Die Kirche muss zur pressure-group in Entwicklungsfragen werden“.

Helmut Gollwitzer, Rede auf der EKD-Synode 1968 in Spandau

„50 Jahre Kirchlicher Entwicklungsdienst“

Einladung zu Gottesdienst und Empfang

Donnerstag, 11. Oktober 2018, 17 Uhr

Kreuzkirche und Hanns-Lilje-Haus
Hannover

50 Jahre Kirchlicher Entwicklungsdienst

1968 beschloss die EKD-Synode in Berlin-Spandau in einem Appell an ihre Gliedkirchen, zunächst zwei, später fünf Prozent des Kirchensteuereinkommens für die Aufgaben des Kirchlichen Entwicklungsdienstes zu verwenden. Dabei war nicht nur die konkrete Unterstützung von Menschen im Globalen Süden das Anliegen, sondern auch die Analyse und Bekämpfung der Ursachen für Armut, Menschenrechtsverletzungen und Ungerechtigkeit. Die Informations- und Bildungsarbeit sollte ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit sein. Eine Kommission für Entwicklungsfragen wurde gegründet, denn zum Dienen müsse auch das Denken hinzukommen und die praktische Arbeit theoretisch fundiert werden.

50 Jahre später hat sich in der Entwicklungszusammenarbeit weltweit und auch innerhalb der evangelischen Kirchen in Deutschland viel verändert. An den globalen Herausforderungen in einer gewachsenen Komplexität zu arbeiten, bleibt weiterhin Aufgabe des Kirchlichen Entwicklungsdienstes.

Dieses Jubiläum bietet die Chance, sich des Auftrags und des veränderten Kontextes zu vergewissern und daraus Anregungen und Perspektiven für die eigene Arbeit zu gewinnen.

Deshalb haben im Gottesdienst und beim anschließenden Empfang die Elemente von Rückblick, Gegenwart und Vorausschau ihren Platz und zwar gemeinsam mit Akteuren aus der internationalen Ökumene, der EKD, den Landeskirchen sowie der Zivilgesellschaft.

Programm

17 Uhr Festgottesdienst in der Kreuzkirche Hannover

mit Predigt des Ratsvorsitzenden der EKD,
Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,

musikalisch begleitet durch den
indonesischen Chor Maranatha

19 Uhr Festlicher Empfang im Hanns-Lilje-Haus
mit Grußworten von

Prof. Dr. Konrad Raiser,
ehemaliger Generalsekretär des ÖRK

Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel,
Präsidentin Brot für die Welt,
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende EWDE

OLKR Rainer Kiefer,
Leiter des Referats Mission und Ökumene,
Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

OKRin Dr. Ruth Gütter,
Referentin für Fragen der Nachhaltigkeit
im Kirchenamt der EKD

Um Antwort wird gebeten

bis zum 15. September 2018 an:

Frau Hella Gatz
Sekretariat Referat Afrika und Entwicklungspolitik
Abteilung Ausland und Ökumene
im Kirchenamt der EKD
Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover
Tel 0511 2796-237, hella.gatz@ekd.de

Veranstaltungsorte:

Kreuzkirche
Kreuzkirchhof 3
30159 Hannover
www.marktkirche-hannover.de

Hanns-Lilje-Haus
Knochenhauerstraße 33
30159 Hannover
www.hanns-lilje-haus.de

Anfahrt:

Sie erreichen die Veranstaltungsorte vom Hauptbahnhof zu Fuß in 10 Minuten.
Die U-Bahn Haltestelle „Markthalle/Altstadt“ liegt nur 150 m vom Haus und 300 m von der Kirche entfernt.
Autofahrer nutzen das Parkhaus Altstadt/Schmieustraße.

© Stiftung Haus der Geschichte, CC BY-SA 2.0, via wikipedia

Ringvorlesung zum Thema „Religion und Integration im Schulalltag“

In Kooperation mit der Leibniz Universität und der ESG Hannover war diese Veranstaltungsreihe gezielt für Lehramtsstudierende gedacht. Lehrer und Lehrerinnen haben mit praktischen Fragen der Integration im Schulalltag zu tun, die jeweils komplizierter sind, als eine persönliche Position zu dem Thema abzugeben. Was passiert, wenn Jungen die Autorität einer Lehrerin nicht akzeptieren, vor allem dann, wenn sie regulierend eingreift? „Eine Frau kann mir gar nichts sagen.“ Von solchen Situationen berichtete die erfahrene Studienrätin Heike Ganselweit aus ihrer Praxis an einer berufsbildenden Schule.

Was bedeutet eine solche Situation für junge Lehrerinnen, die gerade zu Beginn

ihrer Laufbahn sich erst einmal Erfahrungen aneignen müssen? Praktische Tipps, wie den, den Kontakt zu den Familien dauerhaft zu suchen und gleichzeitig klare und transparente Regeln für das Arbeiten miteinander in der Schule zu setzen, zu erläutern und auch umzusetzen, dafür konnte Frau Ganselweit viele Beispiele bringen. Die Zusammenarbeit mit der Polizei gehört ebenfalls dazu.

Andere Referentinnen führten aus, wie behutsam der Umgang mit unterschiedlichen Religionen in der Schule gestaltet werden muss, damit einerseits klare Regeln vorhanden sind und andererseits eine Toleranz sowie eine freundliche Bewegung aufeinander zu umgesetzt werden kann. Ähnlich sensibel wird mit dem

Thema Sexualität und Körper umgegangen werden müssen, weil dies in einigen Kulturen unter Bezugnahme auf religiöse Vorgaben längst nicht so freizügig und individuell selbstbestimmt gehandhabt wird, wie wir es derzeit in Westeuropa kennen.

Bei aller Behutsamkeit im Umgang miteinander sollte aber auch die eigene Position nicht aus falsch verstandener Rücksichtnahme hinter dem Berg gehalten werden. Sie darf durchaus benannt werden und muss es sogar, weil sonst kein Austausch, kein Gespräch und kein Abwägen der Positionen stattfinden können.

Veranstaltungen

„50 Jahre Kirchlicher Entwicklungsdienst“

Gottesdienst in der Kreuzkirche, Hannover

am 11.10.2018 um 17:00 Uhr

Predigt: Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender EKD

KED-Infoabend: 21.11.2018 um 19:00 Uhr

Palmölanbau – Problematik und Perspektiven

Haus am Kreuzkirchhof

Kreuzkirchhof 1–3, 30159 Hannover

Vortrag und Diskussion mit Fachleuten aus Wissenschaft, Handel und Zivilgesellschaft

**Ausschuss für entwicklungs-
bezogene Bildung und Publizistik**

**Ev. lutherische
Landeskirchen**

ABP

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg-Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

Termine für den
ABP Niedersachsen 22.10.2018
Abgabe bis 09.10.2018

22.10. – 23.10. | ABP Klausurtagung
(Anmeldung erforderlich)

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden sind auf unserer Homepage.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)
Gestaltung und Layout: Sybille Felchow, www.she-medien.de, Hannover

